

1. Projektbeschreibung

Auf Grundlage eines 2009 ausgelobten Wettbewerbs und in Folge eines für das Gesamtgelände entwickelten Rahmenplans wird das Gießereigelände östlich der Ingolstädter Altstadt unter Berücksichtigung des denkmalgeschützten Gebäudebestandes seit 2010 neu geordnet. Die Bauteile A, F und G der Hochschule sowie die Audi-Akademie mit Außenanlagen wurden bereits umgesetzt und in Betrieb genommen, ebenso das östlich gelegene Hochschulgebäude 'Carisma'. Das Kongresshotel und die Nachnutzung für den Kavalier Dallwigk im Süden des Geländes befinden sich derzeit noch in Planung bzw. Abstimmung. Als nächster aktueller Baustein wird derzeit die westlich gelegene Gießereihalle saniert und bietet in Zukunft Platz für das Museum für Konkrete Kunst und Design (MKKD) mit Café. Das denkmalgeschützte Industriebäude ist Verbindungselement und 'Eingangsbauwerk' zwischen historischer Altstadt und Gießereigelände. Zusammen mit dem Gießereiplatz südlich der Halle, der Donauterrasse und dem Campus der Hochschule entsteht eine Abfolge von attraktiven Plätzen zwischen Altstadt und Glacis.

Die Wiederbelebung der Gießereihalle als Museum mit Café stärkt die Identität des Umfelds als öffentlicher, städtischer Platz. Der Platz wird auch zur neuen Adresse der Hochschule. Er ist wichtiger Treffpunkt und belebter Aufenthaltsbereich im Alltagsbetrieb der Hochschule. Hier befinden sich wichtige Eingänge zu Mensa und Bibliothek sowie zum Hörsaalgebäude.

Der Platz wird überwiegend befestigt und repräsentativ gestaltet. Er ist barrierefrei. Verwendet werden im gesamten Platzbereich die Betonplattenbeläge, die bereits auf dem Giessereiplatz und um die Audi Akademie eingebaut wurden. Auf einen vom übrigen Giessereigelände abgesetzter Belagsteppich um das Museum wie noch im Wettbewerb dargestellt wird verzichtet. Alle Belags- und Höhenkonzepte sind mit dem Gestaltungsbeirat abgestimmt.

Das Gießereigelände ist weitgehend eben und befindet sich auf einer durchschnittlichen Höhe von 371 m ü NN. Mit 372,5 m ü NN schließt westlich die höher gelegene Altstadt an. Richtung Süden fällt das Gelände zur Donau hin auf 367,5 m ü NN ab. Der Übergang von der Esplanade zum Platz mit einem Höhenunterschied von durchschnittlich 1,5 m wie auch die Tiefenlage der Halle insgesamt stellen eine planerische Herausforderung dar, auch für die Entwässerung. Diese wird in einer 3D-Simulation überprüft.

Der Platz neigt sich mit 3-4% von der Esplanade in Richtung Giessereigelände. Die große "Museumsbuche" vor der Gießereihalle ist zu erhalten, einschließlich des Geländes im Kronen- und Wurzelbereich. Zum Höhenausgleich werden in diesem Bereich Stufen und Stützmauern erforderlich. Diese werden aus Betonfertigteilen gebaut und soweit möglich als Sitzgelegenheiten gestaltet, die gestalterisch an die bereits gebauten Elemente auf dem Giessereigelände anknüpfen. Westlich dieser Bauminsel verbindet eine großzügige Stufenanlage aus Betonfertigteilen die höher gelegene Platzfläche an der Esplanade mit der Cafeterrasse an der Giessereihalle. Auch von der Esplanade aus zur Hochschule hin werden - allerdings in geringerem Umfang - Stufen und Stützmauern erforderlich.

Das Museum in der ehemaligen Gießereihalle sieht eine großflächige Unterbauung der Freiflächen vor. Die unterbauten Flächen sind nur eingeschränkt belastbar/befahrbar. Auch bezüglich der umsetzbaren Entwässerungsgefälle und -einrichtungen führt die Unterbauung zu Einschränkungen. Die Nottreppen aus dem Untergeschoss führen auf den Platz und werden gestalterisch in die Bauminsel eingebunden. Aufgrund der komplexen Höhensituation ist eine höhengleiche Einbindung in die Belagsflächen nicht umsetzbar. Die Andienung des Museums erfolgt von Süden her. Dort befinden sich auch die Feuerwehraufstellbereiche.

Die von Süd nach Nord verlaufende Roßmühlstraße wird neu gestaltet und an die umliegende Höhenlage angepasst, um die Wegebeziehungen sowohl für Fußgänger und Radfahrer als auch für den motorisierten Verkehr zu verbessern. Die Stützmauer gegenüber der westlichen Giebelseite der Giessereihalle bleibt erforderlich, kann aber niedriger und mit größerem Abstand zum Gebäude gestaltet werden.

2. Projektumgriff

Das Projektgebiet umfasst ca. 5.000 m².

Die Freianlagen umfassen dabei den Platzbereich um das Museum einschließlich eines Anpassungsstreifens auf dem Hochschulgrundstück. Straßen und Gehwege sowie in den befestigten Platzbereichen ein Gehwegstreifen von 2,5m Breite entlang der Straße sind Teil der Verkehrsanlagen.